

Bloß nicht verzetteln

Drei CSR-Themendialoge im Münsterland führten zur Bernd Münstermann GmbH & Co, zu den LWL-Kliniken und zur Peter Stockreiter GmbH & Co. KG. Weitere kostenfreie Gruppen-Workshops beginnen im April.

Was haben ein Druckhaus, eine Klinik, eine Apotheke, ein Stuckateurbetrieb und ein Maschinenbauunternehmen gemeinsam? Sie alle stellen sich die Frage nach der Verantwortung ihres unternehmerischen Handelns, den Auswirkungen und den Nutzen einer strategischen Herangehensweise. Die Welt hat sich gewandelt; früher waren die Haltung, positive Leitbilder und die Handlung des „ehrbaren Kaufmanns“ unmittelbar miteinander verknüpft. Heute agieren Betriebe in komplexen Geschäftsbeziehungen, die erfordern, dass verantwortungsvolles Handeln (CSR) in Unternehmensstrategien und -prozessen verankert wird.

Um zu zeigen, wie ein CSR-Konzept dabei unterstützt und hilft, Unternehmen zukunftsfähig zu halten, veranstaltete das CSR-Kompetenzzentrum jetzt drei Themendialoge im Münsterland. Drei gastgebende Unternehmen gaben dabei einen Einblick in ihre CSR-Schwerpunkte und Motivation: Bernd Münstermann GmbH & Co. KG in Telgte, LWL-Klinik in Münster, Peter Stockreiter GmbH & Co. KG in Mettingen.

1. Bernd Münstermann GmbH & Co. KG

„Die innere Haltung leitet Unternehmensentscheidungen, wenn wir das gemeinsam wollen, können und dürfen und den Menschen dabei im Mittelpunkt halten“, machte Magdalena Münstermann, Mitglied der Geschäftsführung, deutlich.

so Münstermann.

2. LWL-Klinik Münster

Die 1878 gegründete Klinik ist in allen CSR-Handlungsfeldern sehr aktiv. So ist sie seit Jahren EMAS-zertifiziert (ein anspruchsvolles Umweltmanagementsystem), hat einen eigenen Betriebskindergarten sowie eine energieoptimierte Küche und achtet beim Essen darauf, dass es bio ist und aus der Region kommt. Der Apfelsaft und der Honig werden in Eigenproduktion hergestellt, z.T. zum Zwecke der Arbeitstherapie.

„Ich bin stolz darauf, in einem Unternehmen zu arbeiten, das CSR ernst nimmt und dabei Beschäftigte ebenso einbezieht wie Patienten und Bewohner“, so Thomas Voß, stellv. Kaufmännischer Direktor der LWL-Kliniken Münster und Lengerich.

Voss sieht viele Vorteile durch CSR: „Unternehmen, die aktiv CSR betreiben, sind glaubwürdige Unternehmen, auch als Arbeitgeber – glaubwürdiger als andere. Es entsteht eine hohe Mitarbeiteridentifikation mit dem Unternehmen.“ Man brauche zwar Zeit und Energie dafür, es sei ein stetiger Lernprozess, der sich aber betriebswirtschaftlich lohne.

3. Peter Stockreiter GmbH & Co. KG

Sebastian Hilmer, Bauleiter und Ausbildungsleiter im 75-köpfigen Betrieb, betonte, dass bei Stockreiter die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an erster Stelle stünden. „Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter“, so Hilmer. Durch die Teilnahme am Wettbewerb „Betriebsplus 5.0 - Top-Arbeitgeber im Kreis Steinfurt“ sei bewusst geworden, wie viel das Unternehmen bereits für die Belegschaft



30 Unternehmensvertreter diskutierten bei der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG über die CSR Selbstbewertung als Grundlage einer verantwortlichen Unternehmensführung

wenige Themen fokussiert und dafür richtig anzugehen.

Nach den Vorträgen diskutierten die Teilnehmer in kleinen Gruppen anhand der Handlungsfelder „Arbeitsplatz & Mitarbeiterverantwortung“ sowie „Produktverantwortung & Markt“ ihre Erfahrungen mit den Handlungsansätzen. Der Austausch vermittelte einen ersten Eindruck davon, wie die CSR-Selbstbewertung im Rahmen der CSR-Gruppenworkshops konkret abläuft.

Das CSR-Kompetenzzentrum hatte gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) und Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) sowie der LWL-Klinik zu den drei Themendialogen eingeladen. Es ging immer um die Frage, wie Unternehmenswerte sowie unternehmerisches Handeln zusammengebracht werden können und wie CSR als Erfolgsfaktor wirkt. Petra Michalczak-Hülsmann, Geschäftsführerin der gfw-Gesellschaft, betonte, dass CSR eine große Nachfrage erfahre. „CSR steigert den Marktwert eines Unternehmens und sichert so langfristig die Existenz“, betonte sie.

Die Unternehmen im Landkreis seien sowohl bodenständig als auch innovativ, so Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST-Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft. Sie betonte, dass CSR ein wichtiges Thema sei, um auch dem deutlich spürbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die ersten 19 Unternehmen starteten im November 2018 mit den CSR-Gruppenworkshops. Nach der Selbstbewertung,

Heinz Vorwerk GmbH aus Warendorf, über seine bisherigen Erfahrungen im CSR-Gruppenworkshop. „Man wundert sich, von wem was kommt. Ich freue mich über die guten Vorschläge“, beschrieb er die hohe Motivation der Mitarbeiter. Es sei bereits in der Anfangsphase der CSR-Selbstbewertung zu neuen Ideen und Handlungsansätzen für bestehende Herausforderungen gekommen.

Helen Swetlik, Geschäftsführerin des Druckhauses Dülmen, berichtete über ihre bisherigen Erfahrungen bei der CSR-Selbstbewertung. „Man darf nie glauben, dass man wisse, von wem was kommen wird. Es gibt zurückhaltend negativ eingestellte/sehr kritische Mitarbeiter, die sich in den CSR-Workshops öffnen und sehr gute Ideen haben“, beschrieb sie den Effekt eines hierarchieübergreifenden CSR-Teams.

Unternehmen können sich bei der Einführung dauerhafter CSR-Strategien durch das Kompetenzzentrum begleiten lassen. Ab April werden dazu weitere kostenfreie CSR-Gruppenworkshops für kleine und mittlere Unternehmen angeboten. Interessierte Unternehmen können sich beim CSR-Kompetenzzentrum melden. Durch die Förderung des CSR-Kompetenzzentrums aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Wirtschaftsministeriums NRW sind die CSR-Gruppenworkshops kostenfrei.

Kontakt: Dr. Udo Westermann, CSR-Kompetenzzentrum Münsterland, Spiekerhof 5, 48143 Münster, Tel. 0251 97316 34, u@csr-muensterland.de, www.csr-muensterland.de



Sebastian Hilmer von der Peter Stockreiter GmbH & Co. KG in Mettingen führte durch den Betrieb. Foto: CSR-Kompetenzzentrum Münsterland

Dies zeige sich bereits an vermeintlich kleinen Handlungen im Betrieb. So werde Bewerbern zur Ausbildung bei eventuellen Absagen immer eine Alternative genannt, z.B. der Hinweis auf andere Firmen, bei denen sich eine Bewerbung lohnen könnte. Weitere Beispiele für die gelebte Haltung des Unternehmens sind Praktika und Ausbildung im Ausland, interne Jahresprojekte mit allen Azubis sowie die Unterstützung von Ehrenamt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Hilfestellungen zur Arbeitszeitgestaltung in familiären Bedarfssituationen seien selbstverständlich.

Eine innere Haltung sei nicht lehrbar, sondern müsse im Laufe der Entwicklung eines Menschen erlebbar und erfahrbar sein. „Die emotional-sozialen Aspekte müssen dabei immer eine Rolle spielen“, verdeutlichte Magdalena Münstermann. Dadurch entstehendes Vertrauen sei jedoch keine Einbahnstraße: „Das beruht auf Gegenseitigkeit.“

Der externe Druck durch Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten sei gestiegen. „Unsere großen börsennotierten Kunden sind inzwischen CSR-berichtsspflichtig. Darum werden auch wir zu Sozial- und Umweltstandards umfassend befragt, bevor wir den Auftrag überhaupt erhalten.“

Schülern z.B. durch Praktika einen Einblick in die Welt der verschiedensten Berufe zu ermöglichen.

Das Engagement trägt Früchte: Seit 2009 ist kein Azubi mehr durch die Prüfung gefallen, der Betrieb ist Mitglied in der „Initiative für gute Arbeit“, das Unternehmen ist mit Aufträgen gut ausgelastet, der Betrieb für seine Strukturiertheit bekannt. Die drei beispielhaften Einblicke zeigten, dass CSR ein systematischer Prozess und ein Unternehmenskonzept ist, an dessen Anfang die Frage steht: Wie kann ein Betrieb aus der Vielfalt der CSR-Themen die Ansätze und Maßnahmen identifizieren, bei denen das Engagement die größte Wirkung erzielt? Um diese Fragen ging es bei der anschließenden Vorstellung der Methode der CSR-Selbstbewertung, die vom CSR-Kompetenzzentrum speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde und als Einstieg in die Entwicklung einer CSR-Strategie dient. Dr. Udo Westermann vom CSR-Kompetenzzentrum Münsterland erläuterte in seinem Vortrag, was sich hinter dem zunächst sperrigen Begriff CSR verbirgt, wie Mittelständler davon profitieren und wie eine strukturierte Herangehensweise mehr Klarheit in die Vielfalt der Themen bringen kann. Er plädiert dafür, lieber



Helen Swetlik vom Druckhaus Dülmen berichtete von ihren Erfahrungen im CSR-Gruppenworkshop. CSR-Kompetenzzentrum Münsterland